Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden" „Unsere Heimat", „Die Mode vom Tage".

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus-, Garten- und Landwirtschaft"

103 Nagolder Tagblatt Jahre

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn ℳ 1.60; Einzelnummer 10 ₰. — Erscheint an jedem Werktage. — Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. C. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszeile oder deren Raum 20 ₰, Familien-Anzeigen 15 ₰, Reklamezeile 60 ₰, Sammelanzeigen 50% Aufschl. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. : : :

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 130 | Gegründet 1827 | Donnerstag, den 6. Juni 1929 | Fernsprecher Nr. 29 | 103. Jahrgang

Tagesspiegel

Dr. Stresemann ist mit seiner Frau und in Begleitung verschiedener Beamten am Mittwoch abend nach Madrid abgereist. In Paris wird er die Reise auf einige Stunden unterbrechen, um sich mit den deutschen Sachverständigen in der deutschen Botschaft zu besprechen. Am 18. Juni wird Dr. Stresemann wieder in Berlin erwartet.

Der gemeinsame Bericht der Reparations-Sachverständigen soll, wie verlautet, am Freitag mittag 12 Uhr von sämtlichen Teilnehmern, auch von den belgischen, unterzeichnet werden, nachdem über die belgischen Markforderungen im Grundsatz bereits eine Einigung erzielt ist.

Mac Donald hat den Auftrag des Königs zur Kabinettsbildung angenommen.

Mac Donald erklärte einem Ausfrager des Petit Parisien, die neue Regierung werde eine praktische Politik der Abrüstung und des Friedens betreiben und sich gegen alle Bündnisse erklären. Mit Amerika werde sie wegen der Abrüstungs- und Kriegsschuldenfrage Fühlung nehmen.

Das neue englische Parlament wird am 25. Juni zusammentreten.

Der „Daily Telegraph" meldet, Präsident Hoover schlage der englischen Regierung vor, die Vereinigten Staaten werden auf den beschlossenen Bau der 15 neuen Panzerkreuzer verzichten, wogegen England eine annähernd gleiche Zahl von im Bau begriffenen oder bereits schwimmenden Kreuzern abwracken soll. Der Kreuzerbau soll in Zukunft eingeschränkt werden.

Die Lakeranverträge sollen am nächsten Freitag unterzeichnet werden.

Die Siedlung von Campitello am Vesuv, die Terzigno vorgelagert ist, wurde von den glühenden Lavamassen zerstört, ebenso der Wasserwerksbehälter von Terzigno. Letzterer Ort ist von den Bewohnern geräumt.

Der Vertrag zwischen Chile und Peru, der den Jahrzehnte dauernden Streit um das Tacna-Gebiet beendet, ist am 3. Juni unterzeichnet worden. Nach dem Vertrag wird das sehr wertvolle an Salpeter und Metallen reiche Gebiet in der Weise geteilt, daß Chile den kleineren Teil von Tacna an Peru abtritt, während Peru eine Abfindungssumme von 24 Millionen Mark bezahlt.

Die Forderungen der preußischen Landeskirchen zum Konkordat

Berlin, 5. Juni. Die evangelischen Landeskirchen Preußens haben gemeinsam in einem Schreiben an das preußische Staatsministerium noch einmal ihre **Forderungen auf gleichzeitigen und gleichwertigen Vertragsabschluß mit der evangelischen Kirche erhoben, wenn das Konkordat mit der römischen Kurie abgeschlossen würde.** Ohne erkennbaren Grund seien die schon im Herbst 1927 eingeleiteten Verhandlungen mit der evangelischen Kirche **nach einigen Monaten von der preußischen Regierung eingestellt** worden. Die Landeskirchen sehen sich daher jetzt, nachdem die Regierung zu einer Verständigung mit der Kurie gelangt sein soll, genötigt, die Regierung um eine **bestimmte Erklärung** zu bitten, ob sie nunmehr bereit sei, die Verhandlungen wieder aufzunehmen mit dem Ziel, auch mit den **evangelischen** Kirchen zu einer vertragsmäßigen Regelung zu gelangen. Soweit es an den evang. Kirchen liegt, könnten diese Verhandlungen in kürzester Zeit zum Abschluß gebracht werden.

Hinsichtlich ihrer grundsätzlichen Stellung zur Konkordatsfrage verweisen die Kirchen auf frühere Erklärungen und behalten sich besonders gegenüber den noch nicht bekannten Bestimmungen des Konkordats **volle Freiheit der Stellungnahme** vor. „Die Grundsätze der **Parität** würden in einem entscheidenden Punkt **verletzt** sein, wenn der katholischen Kirche für ihre Organisation und die finanziellen Bedürfnisse ihrer Verwaltung eine **vertragsmäßige Garantie** gegeben würde, während die evangelischen Kirchen lediglich auf **einseitig erlassene und deshalb auch der Möglichkeit einseitiger Aenderung unterworfene staatsgesetzliche Bestimmungen** angewiesen wären."

Zum Schluß geben die preußischen Landeskirchen die Erklärung ab, daß es **nicht** als Sicherung der Parität angesehen werden könne, wenn die Staatsregierung sich etwa grundsätzlich bereit erkläre, **später,** nach Verabschiedung des Vertrags mit der Kurie, auch mit den evangelischen Kirchen Verträge abschließen zu wollen.

Das preußische Konkordat und die Große Koalition

Berlin, 5. Juni. In der Vorstandssitzung der Demokratischen Partei, die sich mit der Konkordatsfrage in Preußen befaßte, wurde erklärt, daß die Demokratische Partei dem Konkordat nur zustimmen könne, wenn auch die Deutsche Volkspartei es annehme, die die Bedingung stellt, daß die Große Koalition auch in Preußen durchgeführt und die Deutsche Volkspartei in die Regierung aufgenommen wird. Für diesen wahrscheinlichen Fall würden einige demokratische Mitglieder der preußischen Regierung zum Rücktritt veranlaßt werden. In Betracht kommen besonders der preußische Kultusminister Becker und der Staatssekretär im Innenministerium, Dr. Abegg, deren Stellen durch Mitglieder der Deutschen Volkspartei besetzt werden sollen. Dr. Abegg soll Oberpräsident in Stettin werden.

*

Der preußische Ministerpräsident Braun hat die Fraktionsführer der Regierungsparteien auf Freitag eingeladen, um ihnen den Inhalt des Konkordats mitzuteilen.

38 017 Millionen Tribut

Nach Angaben der französischen Sachverständigen-Gruppe wurde am Dienstag die Gesamtziffer der Tributveröffentlicht. Die deutsche Abordnung hatte den Gegenwartswert des neuen Young-Abkommens auf 33 bis höchstens 34,2 Milliarden Goldmark berechnet. Nach der amtlichen französischen Berechnung dagegen sind es 38 017 Millionen Goldmark, wozu dann noch die Sonderentschädigung an Belgien kommt, über die im Grundsatz ebenfalls schon eine Einigung herbeigeführt sein soll.

Der Tribut setzt sich folgendermaßen zusammen:

1. Fünf Monate Dawesplan vom 1. April bis 31. August 1929 1240 Mill. Goldmark.

2. Vom 1. September 1929 bis 31. März 1966, der zu einem Zinssatz von 5½ Proz. berechnete Gegenwartswert von 37 Annuitäten je im Durchschnitt von 1988 Mill. Goldmark, 32 886 Mill. Goldmark.

3. Verzinsung und Teilrückzahlung der Dawesanleihe im Jahresdurchschnitt von 61,8 Mill. ergibt einen Gegenwartswert von 1021 Mill. Goldmark.

4. Der Gegenwartswert der 22 letzten Jahreszahlungen, die Deutschland vom 1. April 1966 an für die Abdeckung der interalliierten Kriegsschulden zu bezahlen hat, 2870 Mill. Goldmark; das ergibt zusammen 38 017 Millionen Goldmark.

Davon erhält Frankreich nach Angabe der französischen Sachverständigen reichlich die Hälfte, nämlich 19 367 Mill. Goldmark, also nicht weniger als 117 751 Mill. Franken. Es verbleiben ihm also nach völliger Rückzahlung seiner Kriegsschulden noch 42 Milliarden Franken Reparationsgold, die es zur Abtragung seiner inneren Schuld verwenden wird.

„Völker Europas, vereinigt Euch"

Italienische Kritik an der amerikanischen Wirtschaftspolitik

Rom, 5. Mai. In der römischen „Stampa" veröffentlicht der Generalsekretär des Industriellenverbands, Gino Olivetti, einen vielgelesenen, bisher von der Regierung zurückgehaltenen Aufsatz über die amerikanischen Drohungen, in dem es u. a. heißt: Sicherlich erreicht diese amerikanische Politik den Gipfel des Eigennutzes. Die Vereinigten Staaten besitzen mehr als die Hälfte des in der Welt vorhandenen Goldes. Sie sind Besitzer oder kontrollieren mehr als die Hälfte der gesamten Weltrohstofferzeugung, verlangen von den ehemaligen Verbündeten die Bezahlung aller ihrer Kredite, schließen der Einwanderung ihre Pforten, schützen auf jede Weise ihre Handelsmarine, schließen die fremden Banken aus, bemächtigen sich allmählich der wichtigsten industriellen Werke in der ganzen Welt, dulden keine Opposition und verstärken überall ihren wirtschaftlichen Imperialismus. Und alles das genügt noch nicht, der amerikanische Markt soll noch mehr jeder fremden Einfuhr verschlossen werden, und zwar in dem Augenblick, da die amerikanische Industrie und Landwirtschaft sich daran machen, mit ihren Erzeugnissen alle fremden Märkte zu überschwemmen. Gegenüber der allgemeinen Gegenbewegung, die die amerikanische Politik in ganz Europa erfahren hat, wäre es nicht unmöglich, daß die Frage von allen interessierten Ländern gemeinsam geprüft würde. Sicherlich wächst beständig die Notwendigkeit einer einträchtigen Prüfung der Lage Europas Amerika gegenüber. Es ist eine Notwendigkeit, die der Völkerbund bereits hätte fühlen müssen, wenn er nicht allzusehr darauf bedacht wäre, die Vereinigten Staaten gut zu behandeln. Aber es handelt sich um eine Notwendigkeit, die immer dringender wird, wenn man nicht ruhig der Eroberung Europas durch die amerikanischen Geldmänner zusehen will.

Neueste Nachrichten

Verkehrsfragen

Berlin, 5. Juni. Im Haushaltausschuß des Reichstags warnte Abg. Schultz-Bromberg (Dnat.) davor, das kostbare nationale Gut „Graf Zeppelin" für die private Unternehmung der Polarforschung aufs Spiel zu setzen. Abg. Brüninghaus (D. Vp.) sprach sich gegen ein Monopol der Lufthansa aus. Ohne Wettbewerb gebe es keinen Fortschritt. Ministerialdirektor Brandenburg erklärte, aus der Nordpolfahrt entstehen dem Reich keinerlei Kosten. Abg. Groß (Z.) bedauerte, daß Hauptmann Köhl ins Ausland gehe, weil er in Deutschland keinen Wirkungskreis finde.

Der Ausschuß nahm dann eine Entschließung an, die den Rechnungsunterausschuß beauftragt, bei der Durchsicht der Haushaltrechnung 1928 den Haushalt des Reichsverkehrsministeriums besonders genau zu prüfen. Ferner wird ein Antrag Groß angenommen, der den Reichsverkehrsminister Stegerwald ersucht, nochmals die Frage der Verlegung der Versuchsanstalt nach Stuttgart zu erwägen, bevor die für die Versuchsanstalt im Haushalt vorgesehene Summe ausgegeben wird. Ferner wird eine Entschließung angenommen, die Reichsregierung wolle dem Reichstag die Grundsätze bekannt geben, nach denen beim Reichsbahnzentralamt die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen erfolgt. Auch eine Uebersicht über die verhältnismäßige Beteiligung der einzelnen Länder und Wirtschaftsbezirke bei diesen Vergebungen soll vorgelegt werden. Dann entspinnt sich eine Aussprache über die Autorennstraße Nürburg-Ring und den preußischen Landrat, der diese Ausgaben des Reichs veranlaßt hat. Von der Reichsregierung wird dazu erklärt, daß die preußische Regierung den Landrat in Schutz nehme. Das Reich solle aus diesem Unternehmen herausgehen. Darauf wird folgende Entschließung genehmigt: „Die Reichsregierung wird ersucht, 1. über die im Reichshaushaltplan für das Rechnungsjahr 1929 zur Förderung der Gebirgsrenn- und Prüfungsstraße Nürburgring eingestellten 2 Millionen Mark hinaus dem Nürnburgunternehmen in Zukunft keinerlei weitere Reichsmittel in irgendwelcher Form unmittelbar oder mittelbar zuzuwenden; 2. die Beteiligung des Reichs an der verunglückten Nürburgring-G. m. b. H. sofort zum Erlöschen zu bringen.

Verlängerung des Republikschutzes

Berlin, 5. Juni. Die Regierungsvorlage über die Verlängerung des Republikschutzgesetzes um 3 Jahre wurde gestern von dem zuständigen Ausschuß des Reichsrats angenommen. Sie kommt morgen im Plenum des Reichsrats zur endgültigen Verhandlung.

Anträge auf Erhöhung des Kartoffel- und Futterzollsatzes

Berlin, 5. Juni. Die Deutschnationale Volkspartei, die Christliche Bauernpartei und die Deutsche Bauernpartei haben im Einvernehmen mit den Führern der landwirtschaftlichen Spitzenorganisationen Brandes, Schiele, Hermes und Fehr dem Reichstag zwei Anträge auf Erhöhung der Kartoffelzölle und des Futterzolls eingereicht. Den Anträgen sind ausführliche Begründungen beigegeben.

*

Selbstmord eines Landrats

Wanzleben, 5. Juni. Der Landrat des Kreises Wanzleben, Regierungs-Bezirk Magdeburg, Kehling, hat sich gestern in seinem Dienstzimmer erschossen. Kehling gehörte der sozialdemokratischen Partei an.

Polnische Minderheitsschule in der deutschen Grenzmark

Schneidemühl, 5. Juni. In Zakrzewo im Kreis Flatow wurde auf Antrag des polnischen Schulvereins eine weitere polnische Minderheitsschule eröffnet. Zur Aufnahme meldeten sich 117 Kinder, 10 weniger als im Antrag des polnischen Schulvereins angegeben worden waren. An der polnischen Schule werden vier Lehrkräfte unterrichten, drei Lehrer und eine Lehrerin. — In Polen werden die deutschen Schulen unterdrückt, in Deutschland errichtet man neue polnische Schulen.

Der Spionagefall in der Tschechoslowakei

Prag, 5. Juni. Der verhaftete Hauptmann des Generalstabs Falout, der dem Verband der unabhängigen Legionäre angehört, hat gestanden, daß er zugunsten Deutschlands Spionagedienste geleistet und dafür 4000 Mark monatlich erhalten habe. Helfer habe er nicht gehabt. Der Minister für Nationalverteidigung, Udrzal, erklärte im Abgeordnetenhaus, es sei kein Schriftstück verloren gegangen, das die Staatssicherheit irgendwie in Gefahr bringen könnte.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Entschließung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger

Heidelberg, 5. Juni. Die Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeitungsverleger hat einstimmig folgende Entschließung gefaßt: „Die sich dauernd mehrenden systematischen Versuche gewisser Inserenten und insbesondere Inserentenverbände, den Zeitungen Anzeigenpreise und Anzeigenbedingungen zu diktieren und darüber hinaus auch ihren redaktionellen Teil ihren privatwirtschaftlichen Sonderinteressen nutzbar zu machen, gefährden aufs allerschwerste die Grundlage und innere Unabhängigkeit der Zeitungen. Derartigen Bestrebungen von Inserenten leisten manche Zeitungen und Annoncenexpeditionen Vorschub, indem sie in kurzsichtiger Verkennung der unausbleiblichen Folge einen ungesunden und übersteigerten Konkurrenzkampf untereinander führen und sich hierbei selbst den unbilligsten und unerhörtesten Forderungen von Inserenten fügen. In all dem muß eine höchste Gefahr für die deutsche Presse erblickt werden. Die Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeitungsverleger ist sich bewußt, daß eine grundlegende Besserung der zurzeit unerträglichen Zustände im Anzeigenwesen nur dann wird erreicht werden können, wenn die Grundsätze eines ordnungsmäßigen Geschäfts im Anzeigewesen wieder zur herrschenden Geltung gebracht werden, und wenn die Zeitungsverleger den wachsenden Angriffen auf die Freiheit der Zeitung und mittelbar auf die Freiheit der Presse überhaupt eine geschlossene Front entgegenstellen".

Zum Ort der Hauptversammlung 1930 wurde Bochum gewählt.

Württemberg

Stuttgart, 5. Juni. Zusammentritt des Landtags. Das Plenum des Württ. Landtags wird am Dienstag, 11 Juni, nachmittags 3.30 Uhr, wieder zusammentreten. Auf der Tagesordnnug stehen neben 7 Kleinen Anfragen zweite und dritte Beratung des Entwurfs zum Viehseuchengesetz, zweite Beratung des Entwurfs eines Gesetzes über die Feststellung des Staatshaushaltplans für das Rechnungsjahr 1929 und erste, evtl. zweite und dritte Beratung des Entwurfs zum Beamtengesetz. Der nächsten Sitzung des Landtagos geht eine Sitzung des Aeltestenrats und Fraktionssitzungen voraus.

Die Schwäbische Bilderbühne geht ein. Die württ. Bildstelle hat der „Süddeutschen Zeitung" mitgeteilt, daß die Schwäb. Bilderbühne im Landesgewerbemuseum am letzten Sonntag voraussichtlich für immer geschlossen worden sei. Staat und Stadt wollen die nötigen Zuschüsse auch weiterhin leisten, doch hat das Landesgewerbeamt den Saal im Landesgewerbemuseum gekündigt, weil dieser für Vorträge benötigt wird.

Ein neues Hochhaus. — Straßenbahn nach Ditzingen. Wie der Schw. Merkur erfährt, wollte die Brauerei Wulle am Kernerplatz ein etwa 50 Meter hohes Turmhaus erstellen und dorthin ihren Brauereibetrieb verlegen. Der Sachverständigenbeirat der Stadt Stuttgart, dem die künstlerische Ueberwachung und Beratung in solchen Baufragen obliegt, hat jedoch das Hochhausprojekt abgelehnt. Es wurde der Brauerei Wulle anheimgegeben, neue Pläne einzureichen, die die Höhe des Bauwerks etwa 20 Meter niedriger ansetzen. — Wie das Blatt weiter hört, schweben zurzeit Verhandlungen über die Fortführung der Stuttgarter Straßenbahn von Zuffenhausen über Korntal nach Ditzingen.

Staatsprüfung im Hochbaufach 1928/29. Bei der von Oktober 1928 bis März 1929 abgehaltenen Staatsprüfung im Hochbaufach sind 7 Prüflinge für befähigt erklärt worden und haben die Bezeichnung „Regierungsbaumeister" erhalten.

Zweite evangelisch-theologische Dienstprüfung. Die zweite evangelisch-theologische Dienstprüfung haben 43 Pfarramtsbewerber mit Erfolg erstanden.

Stadtpfarrer a. D. Ludwig gestorben. In Sebastiansweiler, wo er zur Erholung weilte, ist ganz unerwartet rasch Stadtpfarrer a. D. Ludwig, der langjährige Geistliche an der Johannes- und Stiftskirche, im Alter von 74 Jahren aus dem Leben geschieden. Geboren in Rottweil, wurde er nach 8jähriger Tätigkeit im Pfarramt Kirchenkirnberg 1891 als 3. Stadtpfarrer an die Johanneskirche in Stuttgart berufen, wo er 11 Jahre lang in Predigtamt und Seelsorge mit großer Hingabe tätig war. 1902 wurde er mit dem 2. Stadtpfaramt an der Stiftskirche betraut, das er in reicher Tätigkeit fast ein Vierteljahrhundert in Treue verwaltete. 1925 trat er in den Ruhestand. Die Stuttgarter Gemeinde verliert in dem Dahingeschiedenen einen Geistlichen, dessen reiche Gaben im seelsorgerlichen Verkehr und dessen warmes Herz für Arme und Alleinstehende ihn und seine 33jährige Stuttgarter Tätigkeit unvergessen machen.

Ehrenmal für die Kraftfahrtruppen. Am Sonntag, den 9. Juni, vorm. 11 Uhr, findet im Ehrenhain des Waldfriedhofs unter Beteiligung der Behörden und der 1. Kompagnie der 5. Kraftfahr-Abteilung als Traditionskompagnie die Enthüllungsfeier für ein Ehrenmal der Kraftfahrtruppen statt. Nachmittags treffen sich die ehemaligen Angehörigen der Kraftfahrtruppen in den Räumen des Parkrestaurants Silberburg zu kameradschaftlachem Zusammensein.

2. Feldsanitätskompagnie. Eines recht zahlreichen Besuchs aus dem ganzen Lande erfreute sich das am letzten Sonntag in Stuttgart stattgefundene kameradschaftliche Treffen der ehemaligen Angehörigen der Feld-Sanitätskompagnie 2 (32). Die Herren Stöhr-Nagold, Landtagsabg. Gengler-Stuttgart, Major Dr. Ahna-München, Dr. Pöverlein-Stuttgart. Pfarrer Treiber-Wellendingen, Schultheiß Diemer und Dr. Scheffold-Mühlacker gedachten in ernsten und humorvollen Reden des gemeinsamen Erlebten im Weltkrieg und des Wesens echter deutscher Kameradschaft.

Zuständigkeit zur Genehmigung von Ortsbauplänen. Durch Verordnung des Staatsministeriums vom 3. Juni wurde die Zuständigkeit zur Genehmigung von Orksbauplänen in den Gemeinden Hofen, Möhringen und Münster im Amtsoberamt Stuttgart auf das Innenministerium übertragen.

Cannstatt, 5. Juni. Eine Lokomotive in den Neckar gestürzt. Bei den Bauarbeiten am Neckar stürzte in der Nähe der Wilhelmsbrücke in Cannstatt die Lokomotive eines Bauzugs in den Neckar. Anscheinend hatte die aufgeschüttete Erde, auf der das Gleis lag, nachgegeben.

Waiblingen, 5. Juni. Weihe des Bezirkskrankenhauses. Die feierliche Uebernahme des Bezirkskrankenhauses mit seiner neuzeitlichen Bauweise — Flachdach und Terrassenanordnung — fand hier statt. In einem Saal des Neubaus begrüßte Oberamtsvorstand Landrat Mäulen die geladenen Gäste. Die Baukosten betrugen rund 1,2 Millionen. Baumeister Dr. R. Döcker-Stuttgart gab die technischen Erläuterungen zu seinem Werk. Nach seiner Ueberzeugung wird sich der neue Baustil erfolgreich durchsetzen. Die Terrassierung ist besonders für Krankenhausbauten vollkommen und zweckentsprechend. Das neue Krankenhaus enthält 63 Betten. Chefarzt Dr. med. Pöhlmann dankte dem Bezirksrat und der Amtsversammlung für die soziale Gesinnung. Ministerialdirektor Scholl überbrachte die Grüße und Glückmünsche des Staatspräsidenten Dr. Bolz, Bürgermeister Klein-Stuttgart sprach für die Stuttgarter Stadtverwaltung Glück- und Segenswünsche aus.

Täbingen OA. Rottweil, 5. Juni. Tödlicher Unglücksfall. Als der Landwirt Johann Georg Völkle auf dem Feld mit seinem Pferd Futter holen wollte, scheute dasselbe, wodurch Völkle vom Wagen geschleudert wurde. Anscheinend erhielt er vom Pferd mehrere Schläge, die seinen sofortigen Tod herbeiführten.

Onstmettingen OA. Balingen, 5. Juni. Tödlicher Unfall. Die 23 Jahre alte Rosa Witzmann von hier fuhr auf ihrem Fahrrad in Begleitung einer Freundin auf der abschüssigen Straße zwischen Bisingen und Wessingen, als zwei Motorradfahrer die beiden Mädchen überholten. Ob die Rosa Witzemann nun von einem Motorradfahrer angefahren wurde oder ob sie beim Ausweichen infolge des Schreckens durch das Signal zu nahe an die Böschung kam, sie stürzte hinunter. Das verunglückte Mädchen wurde nach Hause verbracht. Bald stellten sich jedoch furchtbare Schmerzen ein, so daß die Ueberführung ins Krankenhaus Ebingen notwendig wurde, wo schon nach wenigen Stunden der Tod eintrat. Es wurde festgestellt, daß bei dem Sturz über die Lenkstange die Milz zerquetscht worden und innere Verblutung eingetreten war.

Von der mittleren Alb, 5. Juni. Kreuzottern. Der strenge Winter scheint der Giftschlange nicht stark zugesetzt zu haben. Holzmacher erzählen, daß sie unter dem Gewurzel von Wachholder ganze Nester gefunden und vernichtet haben. Die Kreuzotter ist ein sehr nützliches Tier, da sie Acker- und Spitzmäuse hauptsächlich als Nahrung wählt. Ihr Hauptfeind ist der Iltis. Kenntlich ist die Kreuzotter durch das Dreieck auf dem Hinterkopf, der breiter ist als der Hals, und das Zickzackband, das vom Nacken bis zur Schwanzspitze verläuft. Die Kinder sind vor der Kreuzotter zu warnen, Mähder und Graserinnen tun gut, in hochschaftigen Stiefeln auf die Wiesen und Weiden zur Arbeit zu gehen.

Biberach, 5. Juni. Ein Schwarzstorch wurde zwischen Rißegg und Ummendorf gesichtet. Das Tier scheint im Gegensatz zu seinem weißen Vetter ein einsames, menschenscheues Leben zu führen. Der Schwarzstorch ist ein äußerst seltener Vogel in Deutschland geworden. Man sieht ihn dann und wann im Nordosten des Reiches.

Heilbronn, 4. Juni. **Käthchenspiele.** Die Käthchenstadt bringt ab 30. Juni jeweils Samstags und Sonntags Freilicht-Festspiele des Kleistischen „Käthchen von Heilbronn" im historischen Deutsch-Ordenshof heraus. Die Spieler sind durchweg Laien. Der Spielkörper — mit Gesangs-, Orchester- und Tanzgruppen etwa 250 Mitwirkende — hat in seinem Kern schon im Vorjahre ein vielbeachtetes Zeugnis der Laienkunst mit einem historischen Theaterstück von Tim Klein geleistet. Mit den Spielen soll der Bühnenvolkskultur und der Ueberwindung der äußeren sozialen Unterschiede gedient werden. Der Reinertrag geht zugunsten der Erneuerung des 400jährigen Kiliansturms zu Heilbronn, des kostbarsten deutschen Bauwerks der Frührenaissance. Die großartige Ausstattung bedeutet einen beachtlichen neuen Darstellungsstil.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 6. Juni 1929.

Stehe nicht betrachtend vor einem Baum, sei in ihm, spüre den Urtrieb des aufsprießenden Stammes, strebe in tausend strammen Aesten dem Himmel zu, jubelte mit dem unendlichen Wald lebendiger Blätter im rosig durchstrahlten Licht und fühle der tiefen Aeste und äußersten Zweige lichtsatte Schwermut und den süßen erdenwärts gerichteten Drang!

*

Dienstnachrichten.

U. a. haben nachstehende Pfarramtsbewerber die zweite theologische Dienstprüfung mit Erfolg bestanden: Dr. Kurt Häring aus Stuttgart, Gerhard Häußler aus Engelsbrand OA. Neuenbürg, Bernhard Lörcher aus Breitenholz OA. Herrenberg.

Im Bereiche des Landesfinanzamts Stuttgart wurde zum Steuersekretär der Steuerassistent Mayer bei dem Finanzamt Horb ernannt.

Bezirkskonferenz

Am Mittwoch nachm. von 2 Uhr an fand im Vereinshaus hier die jährliche Brüderkonferenz statt. Sie war aus Stadt und Bezirk zahlreich besucht. Dekan Otto, der die Konferenz leitete, begrüße die Teilnehmer und gedachte dabei noch einmal des verstorbenen Missionars Seeger und seines Anteils an diesen Versammlungen. Sodann legte er seinen weiteren Ausführungen die Losung Jes. 53,8 und den Lehrtext 1. Kor. 15,20 des Tages zu Grunde, in denen auf die zentrale Bedeutung der Person und des Werks Jesu zum Heil der Menschheit hingewiesen ist. Wertvolle Bestätigung und Ergänzung fanden diese einleitenden Worte durch die anschließende Aussprache, an der sich eine größere Zahl der anwesenden Männer, unter ihnen auch Rektor Kern vom Brüderrat der Altpietistischen Gemeinschaften in Stuttgart, beteiligte. Aus vielfacher tiefer Lebens- und Glaubenserfahrung wurde dabei klar und kraftvoll die

---

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung 11)

„So — bist du? — Das vergesse ich immer wieder! — Ich kann mich auch gar nicht daran gewöhnen, daß es nun auf dem Hofe bei den „Ebrachs" heißt und nicht mehr bei den „Klingenbergern". Und das „von" voraus, das macht ein Mordsgeschrei, und wenn man's schüttelt, fällt nichts herunter! — Rein gar nichts! — Nur ein bißchen was für die Ohren! Und wenn die kleine Lore-Lies sagt: „Ich heiße Eleonore Elisabeth von Ebrach", lache ich jedesmal hell auf, so spaßig ist das".

Lena horchte auf. Die helle, scharfe Stimme ihres Mannes rief über den Hof. Der Hufschlag eines Pferdes klang und machte vor ihrem Fenster halt. Ein Büschel Schneeballen, Goldregen und knospender Jasmin flog auf ihre Bettdecke, daß die Sternchen wie ein Blütenregen zu Boden rieselten.

Karls Kopf erschien über der Brüstung. Die Kathrin machte erschrocken einen Sprung zur Seite.

„Bin ich ein Altweiberschreck!" spottete er. „Reiß dich aus den Federn, Lena! — Es gibt eine Doppelernte heuer, und die Kathrin kann mit Obst hausieren gehen, so dick hängt es an den Bäumen".

Lena hatte nicht Zeit zum Erwidern, denn das Pferd machte einen Satz nach dem Hofe hin und verschwand mit dem Reiter und dem weitgeöffneten Tor.

„Er kann wohl lachen, unser Herr, und gute Laune haben", nickte die Alte. „Sitzt mitten im Zeug, wie die Bienen im Honig, und seinen Jungen hat er nun auch. Sie neiden's ihm nicht wenig ein, die anderen. Die Frau Gerda hat sich heute morgen dem alten Herrn an den Hals gehängt, als ging es zum Schafott und nicht nach Haus zu Mann und Kindern. Der Ernst — ich bin verliebt in ihn — du kannst sagen, was du willst — der kommt mir vor wie einer, den sie unschuldig zum Tode verurteilt haben. Wie er heut so auf der Treppe gekniet ist und seiner Frau die Schuhbänder knüpfte, konnte ich nimmer hinschauen. Hätt nicht viel gefehlt, dann hätte er ihr die Füße geküßt, und sie hat währenddes über ihn hinweggelacht, dem Herrn Max zu, der ihr von unten herauf eine Kußhand zuwarf. — So eine Kanille!"

„Es ist wohl auch nicht immer das beste, so schön zu sein wie meine Schwägerin", sagte Lena. — Aber sie seufzte dabei.

„Bewahre! Das ist wie ein seltener Apfel. Da wollen sie alle hineinbeißen. Der darf noch so hoch hängen, schütteln tun sie doch und warten, ob er nicht herunterfällt. Und wenn er nicht in den Garten hopst, springt er über die Mauer und kriegt ihn einer, für den er gar nicht berechnet war".

Vom Park her kamen wahre Fanfarentöne. Der Junge war wach geworden und zeterte aus Leibeskräften. Im Vorüberlaufen hörte die Alte die Stimme des Prälaten aus dem Zimmer des Generals. Da mochte es wohl ein bißchen heiß hergehen. Seit zwei Stunden saßen sie nun schon beieinander und schien immer noch kein Ende herzugehen.

Der General nahm die Schwiegertochter in Schutz, begründete und entschuldigte ihre Flucht vor dem Gatten, der sein Sohn war. Der Prälat verteidigte den Rechtsstandpunkt der Ehe. Sagte, daß die Frau zum Mann gehöre, immer und jederzeit. Daß, wenn die Unlösbarkeit der Ehe fiel, alles mit ihr ins Wanken käme, das ganze Pflichtbewußtsein, die gesamte Moral und Zukunft des Staates.

Ein paarmal schwollen die Stimmen an, dann wurden sie wieder ruhiger. Zuletzt sprach nur noch der General allein. Als die beiden Männer den Raum verließen, machten sie den Eindruck, als hätten sie schwere körperliche Arbeit geleistet. Der Prälat begab sich nach seinem Zimmer, indes der General nach dem Garten ging.

Max von Ebrach kam aus den Pferdestallungen und pfiff einen Shimmy vor sich hin. Als er den Vater sah, machte er einen Bogen und ging wieder nach dort zurück. Er war am Morgen wahrhaftig mit Vorwürfen nicht geschont worden. Nun wollte er Ruhe haben! Was wußte der Vater von seiner Frau! Das bißchen Getue heute nacht, die paar Tränen und das Davonlaufen zum Schluß, war alles nicht ernst zu nehmen. Die saß, wenn er nach Hause kam, in ihrem Zimmer, hatte verheulte Augen und war mit ein paar Worten wieder besänftigt. Sie mußte ja froh sein, wenn sie bleiben durfte. Wo wollte sie sonst auch hin. Eine Frau konnte sich nicht auf die Straße setzen! Und daß sie ohne jeden Heller Geld blieb, dafür hatte er gesorgt. Den Wohnungsschlüssel hatte er ihr in der Tasche gelassen, aber Geld fürsorglich herausgenommen. Lächerlich! Mit so ein paar Mark hätte sie niemals große Sprünge machen können, und wenn sie erst einmal anfing zu hungern, kroch sie ganz sicher wieder bei ihm unter.

Im übrigen war sie eine bequeme Frau gewesen, eine sehr bequeme sogar. Das mußte man ihr lassen. — Er pfiff noch immer seinen Shimmy weiter. Wenn sie ihn auf Seitenwegen ertappte oder Wind davon bekam, hatte sie niemals irgendwelche Szene gemacht. Sie streckte sich hübsch nach der Decke im Haushalt und in allem. Aber er war ihrer überdrüssig geworden. — Einfach überdrüssig! Das war doch eine blöde Einrichtung, sich so fest an ein Weib zu ketten, daß man es nicht mehr los wurde, und ein ganzes Leben lang mit herumschleppen mußte! — Wenn er nicht mehr wollte, wollte er einfach nicht mehr.

Er hatte ihr immer getrotzt und sie nicht freigegeben, aus reinem Egoismus. Er brauchte jemand, dem er seine Launen und seinen Despotenwillen zeigen konnte. Und er war auch Ordnung in seinem Daheim gewöhnt, und Ordnung, die hielt sie, auch in den Zeiten, in denen das Geld knapp war. Sie kam immer durch mit dem, was er ihr gab.

Saß sie zu Hause, wenn er kam — nun gut! — Blieb sie verschwunden — dann würde auch die Welt nicht aus den Fugen gehen deshalb. Beschämend war nur das eine, daß er sie geschlagen hatte. Daran war der viele Wein schuld, und daß sie störrisch war und nicht aufhörte mit Drängen, sie freizugeben. Das hatte zuletzt das Maß voll gemacht, und er wußte nicht mehr, was er tat, als er die Hand gegen sie hob. — Sie mußte geblutet haben, denn seine Manschetten waren am Morgen noch voll dunkler Tropfen.

Aergerlich war das, daß er sich so weit vergessen hatte! Er fühlte, wie ihm das Blut über Wangen und Stirne kroch. Er schämte sich.

Gut, daß sie keine Kinder hatten, dann wäre das Unglück bis zum Rande voll gewesen. (Forts folgt)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Tatsache der menschlichen Not und Sünde und die Tatsache des vollen Heils in Christus bezeugt und der einzige Weg zum Frieden gezeigt. So kam in der Konferenz aufs neue die Gemeinschaft des Glaubens und der Liebe erhebend und stärkend zum Ausdruck.

Unsere Heimat Nr. 6.

Eine volkstümliche Erscheinung unseres Schwabenlandes, der Pfeffer von Stetten, der Schalk- und Eulenspiegel aus dem Remstal, das doch das Herz des Schwabenlandes ist, soll, von August Lämmle geschildert, uns in der heutigen Nummer „Unsere Heimat" durch viele seiner Geschichten und Schwänke dargestellt werden.

*

Emmingen, 4. Juni. **Ausflug des Liederkranzes.** Am Samstag und Sonntag machte der Liederkranz Emmingen einen Ausflug an den Bodensee. Nachdem sich die 33 Teilnehmer versammelt hatten, fuhren wir um 8 Uhr in einem Reise-Omnibus der Firma Benz & Koch in Nagold am Emminger Kirchlein ab. Gleich von Anfang an herrschte eine fröhliche Stimmung, und jeder wartete mit Spannung der Dinge, die da kommen sollen. Führte doch die ganze Fahrt durch Gegenden und Landschaften, die den allermeisten Teilnehmern unbekannt waren! Mit tüchtigem Geratter erklamm unser Wagen tapfer die östliche Wand des Nagoldtals und trug uns dann in flottem Tempo über Herrenberg-Tübingen-Reutlingen zum Fuße des Lichtensteins. Mächtig imponierten uns die schroffen Felsen des steil abfallenden Albrandes; aber gleichzeitig fühlte jeder ein ehliches Bedauern mit unserer Maschine, die uns mit äußerster Kraftanstrengung die steile und lange Honauer Steige hinaufzuschleppen hatte. Ein Witzbold sagte: „Hättet ihr eure Geldbeutel nett so schwer gemacht, no müßt des Motorle nett so waidaget ziehe." Die arme, steinige Gegend der Albhochfläche war ziemlich bald überquert, und unser Magyrus brachte uns in das schöne Tal der Zwiefalter Aach, die ihr spiegelklares Wasser rasch in einem schmalen Bett dahinführt. In Zwiefalten verließen wir zum ersten Mal den Wagen, um uns das Wahrzeichen dieser Gegend, die herrliche Benediktinerkirche zu besehen. Eine geradezu verschwenderische Pracht ist aufgewendet, dieses Gotteshaus aufs herrlichste zu schmücken. Prächtige Gemälde zieren die rundgewölbte Decke, ca. 16 Altäre schmücken die Seiten. Besonders kunstvoll gearbeitet sind der eiserne Lettner und der Hochaltar des Chors. — In Riedlingen sorgten wir für des Leibes Notdurft und Nahrung. Nach 2-stündigem Aufenthalt sausten wir in unserem Autobus durch Oberschwaben, sahen ungezählte Seen, Torfstiche und Sümpfe, durchkreuzten Saulgau und Ravensburg und kamen gegen 4.30 Uhr nach Friedrichshafen. Unser erster Gang war zum Zeppelin. Einem silbergrauen Riesenfisch gleich lag er am starken Ankertauen in seiner Halle, wo emsige Hände bemüht sind, ihn für die kommende Amerikareise lufttüchtig zu machen. Bewundernd sehen wir durch kleine Fenster die comfortable Einrichtung, und ein Spaßmacher sagte zu seinem Nachbar: „Gell so schee isch en deiner Stube net!" Nachher wurden wir von Herrn Oberlandjäger Huber, einem gebürtigen Emminger, ins Gasthaus zum Schwanen geführt. In dankenswerter Weise hat sich Herr Huber um uns bemüht und uns für Verpflegung und Unterkunft gesorgt. Den würdigen Beschluß des eindrucksreichen Tages bildete der Besuch des Abendkonzerts auf der Promenade. Nach einigen recht vergnügten Stunden suchten wir unsere Quartiere auf. — Der Sonntag war nicht minder schön und erlebnisvoll. Der Dampfer „Nürnberg" brachte uns in 1½stündiger Fahrt — vorbei an Langenargen, Kreßbronn, Nonnenhorn, Wasserburg, Bad Schachen — nach Lindau. Unter Führung von Herrn Huber betrachteten wir die Sehenswürdigkeiten der bayrischen Inselstadt. Der Dampfer „München" brachte uns wieder nach Friedrichshafen zurück. Dort traten wir um 1.30 Uhr unsere Heimreise an. Von Meersburg aus, einem herrlich auf steilem Fels gelegenen, alten Städtchen, fuhren wir mit unserem Omnibus auf der Fähre über den See nach Konstanz. Eine riesige Tragfläche vermag etwa 10 Autos, eine Menge Motorräder, Pferde mit Wagen und viele Personen aufzunehmen. Ohne die geringsten Schwankungen fährt man über die Wasserfläche; man hat gar nicht das Empfinden, auf einem schwimmenden Fahrzeug zu sein, vielmehr glaubt man auf festem Grund und Boden zu stehen. Wenn man bedenkt, daß unser großer Wagen allein 150 Ztr. wiegt, so kann man sich eine kleine Vorstellung machen, welche Lasten eine solche Fähre zu tragen vermag. Sie kann bis zu 840 Ztr. (42 Tonnen) belastet werden. In Konstanz machten wir nochmals eine kleine Rast und gingen beim Kreuzlinger Tor sogar einige Schritte in die Schweiz. Manche Schokoladetafel und verschiedene Päckchen Stumpen wurden nach Deutschland herüber „gepascht". Nun war es aber höchste Zeit zur Heimfahrt. Ohne Unterbrechung bewältigten wir die gewaltige Strecke von Konstanz nach Tuttlingen in ungefähr 2 Stunden. Nach kurzem Aufenthalt gings weiter über Rottweil-Oberndorf-Sulz nach Horb. Hier mußte getankt werden, sodaß wir noch etwas von den Ausklängen der 700-Jahrfeier zu sehen bekamen. Von hier an gab es nun keinen Aufenthalt mehr. Ziemlich müde, aber hochbefriedigt kamen wir alle wieder wohlbehalten in Emmingen an. Jeden Einzelnen werden diese eindrucksreichen Tage in bester und dankbarer Erinnerung bleiben.

*

Neuenbürg, 4. Juni. **Heimattag.** Der Verkehrs-Verein beschloß, auch heuer wieder einen Heimattag abzuhalten und das Fest wieder ähnlich wie im letzten Jahr aufzuziehen. Es soll der Haupttag am 14. Juli sein. Vorgesehen ist u. a. ein Festzug und abends ein neuartiges Hochfeuerwerk mit Wasserfällen und großer Schloßbeleuchtung, anschließend Illumination der Häuserfronten. — **Ernste Lage des Konsumvereins.** Der hiesige Bezirkskonsumverein ist durch schlechte Geschäftsführung in eine mißliche Lage gekommen. Am Sonntag fand eine Versammlung statt, bei welcher über die geschäftliche Lage des Vereins berichtet und von Revisor Fischer vom Verband württ. Konsumvereine ein Bild des Standes des Konsumvereins gezeichnet wurde, das wahrhaft nicht rosig, aber auch nicht ganz hoffnungslos ist. Wenigstens glaubt man, vorausgesetzt, daß die Mitglieder treu bleiben, den Verein sanieren und erhalten zu können. Die vorhandenen Uebelstände führten dazu, daß der Geschäftsführer entlassen wurde. Vom Landesverband wurde an seine Stelle ein Herr Mayer aus Ulm als provisorischer Geschäftsführer eingesetzt.

Freudenstadt, 5. Juni. **Autobrand – Tödlicher Unglücksfall.** Auf der Murgtalstraße geriet gestern abend 10 Uhr der Motor eines von Waghäusel nach Singen fahrenden Lastautos mit Anhänger in Brand. Die Feuerwehr wurde alarmiert, mußte jedoch nicht mehr eingreifen, da das Feuer bereits durch Passanten gelöscht wurde. Das Motorengehäuse ist vollständig zerstört. Die Ladung, 200 Zentner Zucker, ist unbeschädigt. — Auf der Straße nach Aach fuhr gestern abend 6 Uhr der ledige 27 Jahre alte Ernst Schmid, Landwirt von Hallwangen, mit dem Motorrad seines Bruders auf einen die gleiche Richtung fahrenden Lieferwagen aus Baden auf und verunglückte so schwer, daß er kurz nach seiner Einlieferung ins Bezirkskrankenhaus seinen Verletzungen erlegen ist. Das Motorrad ist zum großen Teil zertrümmert. Den Lastwagenführer trifft nach den bisherigen Feststellungen keine Schuld.

Aus aller Welt

Zuschauen bei der Trauung kostet Eintritt. Laut Beschluß der kirchlichen Körperschaften in Kloster Mansfeld sollen in Zukunft bei Hochzeiten in der Kirche Zuschauergebühren in Höhe von 10 Pfg. erhoben werden. Die Einnahmen sollen vorläufig einem Glockenfonds zufließen. Fehlt nur noch, daß der Magistrat kommt und von der Kirche für die Eintrittsgelder eine „Lustbarkeitssteuer" erhebt.

Mord. In Limburg a. Lahn ermordete auf der Straße ein 28jähriger Schreinergeselle aus Kaiserslautern ein 20jähriges Mädchen von Kaiserslautern, das seine Werbungen abgewiesen und sich mit einem andern verlobt hatte. Der Mörder wurde verhaftet.

Schwere Explosion in Friaul. Ein zur Aufbewahrung von Sprengstoffen der italienischen Kriegsverwaltung bestimmter im Dorf Tauriani bei Spilimbergo gelegener Lagerschuppen geriet aus unbekannter Ursache in Brand und flog in die Luft. 11 Arbeiter wurden getötet, 6 schwer und 7 leichter verletzt.

Der Ausbruch des Vesuvs hat an Stärke bedeutend zugenommen. Das Innere des Kegels gleicht einem brodelnden See von Lava von etwa 50 Meter Durchmesser. Der Lavastrom ergießt sich in einer Breite von 20 Meter und mit einer Geschwindigkeit von 2,5 Meter in der Minute ins Höllental und in das Lavafeld von Cupaccio.

Am Dienstag nachmittag erfolgte ein neuer heftiger Ausbruch. Große glühende Steinblöcke wurden hoch in die Luft geschleudert. Der Lavastrom ergießt sich in zwei Armen auf die Ortschaften Bocco Reade und Terzigno; die Ausläufer sind bereits bis zu den Wäldern, die den Ostabhang des Vesuvs bedecken, vorgedrungen, doch sind die unterhalb der Wälder liegenden Weinberge, wo der feurige Wein „Lacrimä Christi" (Christustränen) gebaut wird, bis jetzt verschont. Die Bevölkerung macht Bittprozessionen. Der Direktor der Vesuv-Beobachtungsstelle glaubt, daß der Ausbruch in kurzer Zeit sein Ende finde.

In der Morgenfrühe des Mittwoch stiegen unter furchtbarem Poltern und Krachen im Innern des Berges gewaltige Feuersäulen bis 500 Meter hoch auf. Der Krater hat sich in ein Feuermeer verwandelt.

Schlimme Zahlen. Wie die Monatsschrift der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik „Start und Ziel" mitteilt, wurden Alkoholkranke (Alkoholismus und Säuferwahnsinn) in Deutschland in Krankenhäuser und Anstalten für Geisteskranke eingeliefert: im Jahre 1923: 5607 Personen; 1924: 7385; 1925: 10 170; 1926: 11 972 Personen. Auch die Verbrechen und Vergehen im Deutschen Reich unter Einfluß von Alkohol erhöhten sich von 1923 bis 1926 in bedeutendem Maße.

Ein Auto überschlägt sich. — Ein Toter, drei Verletzte. Ein mit vier Personen besetzter Personenkraftwagen kam aus Richtung Viernheim (Baden), um nach Weinheim weiterzufahren. An der Erlenbrücke geriet der Wagen sofort ins Schleudern und überschlug sich. Einer der Insassen war tot; die anderen drei Insassen wurden schwer verletzt.

Letzte Nachrichten

Deutschnationaler Antrag auf Regierungserklärung über Paris vom Reichstag abgelehnt

Berlin, 6. Juni. Im Reichstag beantragten am Schluß der Mittwochsitzung die Deutschnationalen erneut, am Donnerstag eine Regierungserklärung über die Reparationsfrage entgegenzunehmen. Graf Westarp erklärte, das müsse jetzt umso eher möglich sein, als die Pariser Verhandlungen inzwischen abgeschlossen worden seien. Der Antrag wurde gegen die Stimmen der Deutschnationalen, der Kommunisten und kleinerer Gruppen abgelehnt.

Skeptische Washingtoner Stimmen zur Pariser Einigung

New-York, 6. Juni. Die Meldungen aus Washington lassen erkennen, daß man in dortigen Kreisen die Pariser Einigung über die Tributfrage trotz einer gewissen Erleichterung heute bereits skeptisch beurteilt. Deutschlands ganzes Ziel, so meint man, werde nun darauf gerichtet sein, in einer Einheitsfront mit den Alliierten auf eine Schuldenherabsetzung hinzuarbeiten, da nach dem Young-Abkommen Deutschland nur dadurch eine Ermäßigung seiner Zahlungen zu erwarten hätte. Andere Kreise heben hervor, daß das Young-Abkommen, wenn es auch vorläufig eine Erleichterung bringe, nur zeitlich begrenzt sein werde, da Deutschland die ihm auferlegten Verpflichtungen auf die Dauer nicht werde erfüllen können. Man erwartet nunmehr — und darin sieht man hier die einzige künftige Wirkung — soweit Amerika in Betracht kommt, daß das Berenger-Abkommen schnellstens ratifiziert wird.

Die Vesuvausbrüche dauern an

Rom, 6. Juni. Der Lavastrom des Vesuvs hatte bereits am Dienstag die Ortschaft Pagano erreicht, die in kurzer Zeit zerstört wurde. Im Laufe der Nacht gelangte die Lava bis vor Terzigno, wo sich die zwei Lavaströme zu einem einzigen großen Strom vereinigten. In Terzigno, einer Ortschaft mit 7000 Einwohnern, herrschte vollkommene Ruhe, da die Behörden alle Maßnahmen für ihre Sicherheit getroffen haben. Die Bewohner der bedrohten Ortschaften veranstalteten Prozessionen, in denen Heiligenbilder getragen werden, die nach der Ueberlieferung den Ausbruch des Vesuvs im Jahr 1906 überstanden haben. In den späten Nachtstunden und am Mittwoch vormittag dauern die Ausbrüche gegen jedes Erwarten in großer Stärke an. Auf Grund der bisherigen Forschungen rechnet man damit, daß alle sieben Stunden ein großer Ausbruch erfolgt. Am stärksten waren die Explosionen am östlichen Kraterrand. Das Ausbruchsgebiet gleicht einem Feldlager. Die Zugänge sind durch Karabinieri, Militär und Miliz abgesperrt. Der Lavastrom bei Caposechio im Ausbruchsgebiet vom Jahr 1906 scheint sich zu verlangsamen. Für die Bevölkerung im bedrohten Gebiet besteht keine Gefahr. Im Ausbruchsgebiet sind mehrere höhere Funktionäre eingetroffen.

Aus der Deutschen Turnerschaft

42. Landesturnfest in Heilbronn

Nach den bisher eingegangenen Meldungen beteiligen sich am Riegenturnen 297 Männer- und 84 Frauenriegen mit insgesamt 9000 Teilnehmern. Auch die Zahl der Einzelturner hat 3300 bereits überschritten. Diese Zahlen dürften sich jedoch noch erhöhen. Damit wird die Teilnehmerzahl vom letzten Landesturnfest in Ulm schon erheblich übertroffen. Die Teilnehmerzahl am Festzug, der in einen Nord- und Südzug gegliedert wird und an welchem sich nur Turner und Turnerinnen beteiligen, wird auf über 15 000 geschätzt. Außerdem dürfte sich noch eine stattliche Zahl Festbesucher einfinden, so daß die Feststadt Heilbronn mit einem Riesenbesuch zu rechnen haben wird. Sch.

Handel und Verkehr

Daimler-Benz AG., Berlin-Stuttgart, ohne Dividende. Nach dem der 30. Hauptversammlung am 20. Juni vorzulegenden Geschäftsbericht 1928 schließt die Bilanz mit 120,78 Mill. Aktiva und Passiva und die Gewinn- und Verlustrechnung mit 27,71 Mill. ab. Der Absatz ist auf 130 Mill. gestiegen. Der rechnungsmäßige Ueberschuß von 875 226 Mk. soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Sigle u. Co., Schuhfabrik in Kornwestheim. Dem Vernehmen nach sind wieder 14 Prozent Dividende zu erwarten.

Luftverkehr Württemberg AG. Nach dem Geschäftsbericht der Luftverkehr Württemberg AG. für 1928 ist die Zahl der planmäßigen Flüge von 3395 auf 3314 zurückgegangen, jedoch die Zahl der Fluggäste von 7943 auf 8002 und das Gewicht von Fracht und Post von 93,9 auf 101,3 Tonnen gestiegen. Der Flughafenbetrieb hat sich erheblich gesteigert. Das Empfangs- und Verwaltungsgebäude konnte dem Betrieb übergeben werden, das gleiche wird demnächst von einer großen Flugzeughalle der Fall sein. Die Abflüge und Landungen beliefen sich im planmäßigen Luftverkehr auf 4116, im außerplanmäßigen auf 2114. Auf den Schulbetrieb der Deutschen Luftfahrt AG. entfielen 28 054 Abflüge und Landungen, auf den Schulbetrieb der Klemm-Leicht-Flugzeuge 34 278. Damit ist die Zahl der Abflüge und Landungen von 42 008 auf 74 832 gestiegen. Das Rechnungsergebnis ergab einen Verlust von 18 312 RM.

Stand der Früchte in Württemberg zu Anfang Juni 1929

Landesdurchschnitt (1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering): Winterweizen 2,5 (im Vormonat 2,7), Sommerweizen 2,6, Winterdinkel 2,6 (2,7), Winterroggen 2,4 (2,4), Sommerroggen 2,6, Wintergerste 2,6 (2,7), Sommergerste 2,4, Hafer 2,7, Frühkartoffeln 2,6, Spätkartoffeln 2,8, Hopfen 2,5, Zuckerrüben 2,8, Runkelrüben 2,8, Klee 2,6 (2,8), Luzerne 2,5 (2,9), Bewässerungswiesen 2,6 (3,0), andere Wiesen 2,7 (3,1), Aepfel 2,7, Birnen 2,4, Winberge 3,1. Die mitunter ziemlich kühle, zuletzt fast hochsommerlich warme Witterung des Monats Mai war im allgemeinen förderlich für das Pflanzenwachstum. An Niederschlägen fehlte es nicht, sie verteilten sich aber ungleichmäßig, so daß sich mancherorts Trockenheit nachteilig fühlbar macht. Die gefürchteten Maifröste sind heuer ganz ausgeblieben. Dagegen ist durch Hagelschlag in mehreren Bezirken, insbesondere Eßlingen, Herrenberg, Laupheim, Tettnang, Waldsee nicht unbeträchtlicher Schaden entstanden. Das Wintergetreide hat sich befriedigend entwickelt und zeigt guten Stand. Rost ist nur vereinzelt zu beobachten. Das Sommergetreide leidet mitunter durch Trockenheit, so daß ungleichmäßiges Auflaufen wahrzunehmen ist. Auch treten nicht selten Hederich sowie Drahtwürmer und Engerlinge schädigend auf. Gerste steht durchschnittlich besser als Hafer. Die Frühkartoffeln sind normal aufgelaufen, ebenso in den milderen Gegenden die Spätkartoffeln, so daß sie bereits behackt werden können, während die Spätkartoffeln im übrigen noch kaum aus dem Boden sind. Die Rübenfelder zeigen mitunter ungleichen Stand, mancherorts ist eine Nachsaat notwendig geworden, auch Engerlinge machen sich bemerkbar. Desgleichen treten in den Zuckerrübenfeldern der schwarze Aaskäfer und der Drahtwurm, in den Hopfenpflanzungen Erdflöhe schädigend auf. Wiesen und Kleefelder stehen befriedigend; dann und wann fehlt es in den Wiesen an dem „Bodengras", immerhin ist mit einem mittelguten Ertrag des ersten Schnitts zu rechnen. Der erste Kleeschnitt hat bereits begonnen, ebenso, wenn auch vereinzelt, die Heumahd. Beim Kernobst war die Blüte eine reiche, aber der Apfelblütenstecher und der Frostnachtspanner sind stark aufgetreten. Für eine richtige Beurteilung der Obstaussichten ist allerdings der jetzige Zeitpunkt noch verfüht. Die Weinberge sind gegen sonstige Jahre in der Entwicklung noch zurück, doch wurden sie durch die warmen Tage in der letzten Maiwoche sehr gefördert. Schon jetzt ist freilich festzustellen, daß der strenge Winter 1928/29 den Reben stark zugesetzt hat, denn viele Rebschenkel, namentlich in sonnigen warmen Weinbergen, sind erfroren.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 2 Ochsen, 9 Kühe, 43 Rinder, 16 Farren, 10 Kälber, 373 Schweine. Preise: Farren a 52, b und c 50—47, Kühe b und c 40—28, Rinder a 58—61, b 53—56, Schweine b und c 76—79, d 72—75, g 66—69 M. Marktverlauf: Großvieh langsam, Schweine mäßig.

Fruchtpreise. Aalen: Kernen 12 20—12 60, Weizen 12, Roggen 11, Gerste 11, Hafer 10—11. — **Heidenheim:** Kernen 10.50—12, Weizen 11, Roggen 10, Hafer 10.60—11. — **Leutkirch:** Roggen 10, Gerste 10.80—11.75, Hafer 11—11.90. — **Mengen:** Hafer 12. — **Riedlingen:** Braugerste 10.50—11, Futtergerste 10, Hafer 10.50 bis 11.80. — **Tuttlingen:** Weizen 13—14, Gerste 11.50—12, Hafer 12.50—13 M d. Ztr.

Bienenzuchtlehrkurse. Im Auftrag der Württ. Landwirtschaftskammer finden Lehrkurse für Imker in Horb und Ravensburg statt. Der Kursus in Horb a. N. wird vom 24. bis 27. Juni, der in Ravensburg (Weingarten) vom 1. bis 4. Juli abgehalten werden. Die Teilnahme ist unentgeltlich. Meldungen nimmt die Württ. Landwirtschaftskammer Stuttgart, Marienstr. 33, bis zum 15. Juni entgegen.

Bewerbungen um Prämiierung mustergültiger Bienenzuchtbetriebe, die in diesem Jahr in das Gebiet des Neckar- und Jagstkreises fällt, sind bis 1. Juli ebenfalls an die Landwirtschaftskammer zu richten. Als Leiter der Kurse sowie als Führer der Prämiierungskommission ist der Landessachverständige für Bienenzucht, Oberlehrer H. Rentschler in Stuttgart, tätig.

Wetter für Freitag und Samstag:

Die nördliche Depression wirkt stärker auf die Wetterlage in Süddeutschland und läßt für Freitag und Samstag immer noch mehrfach bedecktes und auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter erwarten.

Büchertisch

Der Sommer und die Hautpflege.

Nicht jede Dame kann sich so ohne weiteres und hemmungslos den sommerlichen Segnungen der Sonnenstrahlen aussetzen. Manche empfindliche Haut reagiert nicht gut darauf, keine gleichmäßige Bräunung kommt zustande, sondern ein ungleichmäßiges „Tupfenmuster", die gefürchteten Sommersprossen. Aber auch die hohen Sommertemperaturen wirken auf die Haut ein, nicht nur die direkten Strahlen des Himmelsgestirns. Vernünftige Haut- und Gesundheitspflege können das Entstehen von solchen und anderen Schönheitsfehlern sehr wohl verhindern. Der Sommer ist aber auch aus anderen Gründen sehr dazu angetan, sich auf Schönheitsfehler zu besinnen. Das intensive Licht rückt jede Einzelheit viel stärker in den Bereich der Beobachtung. Da wird unsere Frauenwelt nun ein sehr lehrreicher Aufsatz von Dr. med. Alice Hirsch-Matzdorff in der neuesten Nummer von Lyons illustrierter Frauenzeitschrift **„Modenschau"** interessieren, der viele sehr wichtige Ratschläge über Schönheitsfehler der Haut und ihre Beseitigung enthält. Die „Sommersorgen" sind in diesem Heft überhaupt sehr eingehend behandelt. Nicht nur in einer Fülle geschmackvollster neuer Modelle, sondern auch in Urlaubs- und Reisefragen, in Küchendingen usw.

Auf alle in obiger Spalte angezeigten Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung von G. W. Zaiser, Nagold, Bestellungen entgegen.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten, einschließlich der Beilage „Unsere Heimat".

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Stadtgemeinde Nagold.

2001

Beigholz- und Reisig-Verkauf.

Am **Freitag, den 7. Juni 1929** kommen aus Stadtwald Distrikt Lemberg und Distrikt Killberg (links der alten Freudenstädterstraße) zum Verkauf:

Laubholz, Beigholz: 7 Rm Anbruch (Eiche);

Nadelholz, Beigholz: 128 Rm Scheiter, Prügel und Anbruch.

Nadelholz, Brennreisig: 1065 gebundene Wellen; 2100 Wellen ungebunden in Flächenlosen (durchweg Stängle).

Zusammenkunft zum Vorzeigen mittags 1 Uhr auf der Höhe der alten Freudenstädterstraße beim Haiterbacher Wegzeiger. Verkauf 3 Uhr beim Pflanzschulhäusle in Abt. vord. Lache.

Städt. Forstverwaltung.

Der am 9. Juni 1873 in Wenden OA. Nagold geborene Buchdruckereibesitzer **Karl Stoll,** genannt Bräuning in Düsseldorf ist lt. Justizministerialerlaß vom 29. Mai 1929 2042

ermächtigt

seinen Familiennamen in den Namen **Bräuning** abzuändern. Die Namensänderung erstreckt sich auf seine Ehefrau Maria Wilhelmine Stoll geb. Rensmann.

Den 5. Juni 1929.

Amtsgericht Nagold.

Kammerjäger Fiand kommt die nächsten Tage nach hier und Umgebung und vertilgt

Wanzen, Ratten, Mäuse. Schwaben, Russen

sowie sonstiges Ungeziefer unter schriftlicher Garantie. Best. bitte gefl. durch die Geschäftsst. d. Blts. 2044

Schnecken

Kaufe laufend jedes Quantum schöne große frischgesammelte Schnecken zum höchsten Tagespreis bis 6. Juli. Aufkäufer werden an allen Orten gesucht.

Ernst Erath,
Horb a. N., Wintergasse 162. (571

Dauerexistenz

sichern sich Herren in allen Orten durch Alleinvertrieb eines Massenartikels (noch nie dagewesen) durch Postpaket vom Schreibtisch aus (nur einmalige Vergebg.). Kleines Kapital erforderl. **Streng reell.** Zuschriften unter S. T. 10 454 an Ala-Haasenstein u. Vogler, Stuttgart.

Der Lenz ist angekommen, mit ihm die Putzerei.

Habt ihr es schon vernommen mit [men:

„Zimmerfreude"

ist's eine Spielerei. (483 **Unsere Edelwachserzeugnisse Zimmerfreude** sind zu haben in nachstehenden Geschäften:

Nagold: Karl Ungerer, Farbengesch.; Kraus We., Kol.Waren, Calwerstr. 19.
Calw: Otto Vincon, Kol.-Waren, Lederstr. 22.
Hirsau: A. Walker, Kol.W.
Liebenzell: Himperich, Drogerie.
Altensteig: Fr. Schlamberger, Schwarzwalddrog.
Pforzheim: J. Königer, Bürstenfabrik; H. Wolf, Bürstenfabrik, Oestl. Karl-Friedr.-Str. 27; W. Diehl, Kol.Waren, Eberhardtstr. 19

Eugen Schiler Vorstadtplatz

Nagold.

Geräumiger

Laden

in bester Geschäftslage sofort oder 1. Juli **zu vermieten.**

Angebote unt. Nr. 2016 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Ehrlicher, kräftiger

Junge

der das **Metzgerhandwerk** erlernen will, sofort gesucht. 2012

Otto Tränkner
z. „Krone" — Metzgerei
Plieningen
Tel. Hohenheim 86.

Mädchen gesucht!

Ein ordentliches 17 bis 19jähriges 2017

Mädchen

wird für besseres Haus nach auswärts gesucht.

Gelegenheit Kochen zu erlernen.

Näheres bei der Gesch.-Stelle des Blattes.

Effringen, den 5. Juni 1929.

2043

Todesanzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß am Dienstag Abend 5 Uhr mein lieber Gatte, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Schwager

Jakob Weik, Bauer

früherer Gemeinderat

im Alter von 76 Jahren sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Anna Maria Weik geb. Müller
mit ihren Kindern.

Beerdigung Freitag ½2 Uhr.

Wildberg.

Zwangsversteigerung.

Am **Freitag, den 7. Juni,** von vorm. 9½ Uhr an, verkaufe ich gegen bare Bezahlung an den Meistbietenden verschiedene Posten 2045

Kolonialwarenvorräte.

Zusammenkunft beim Rathaus.

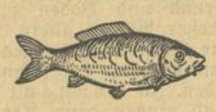
Gerichtsvollzieherstelle Nagold.

Mötzingen.

Verkaufe am **Samstag,** den 8. Juni, abends 5 Uhr, im Gasthaus z. „Lamm" in Mötzingen gegen Barzahlung: 2020

Ca. 1000 Liter Most mit Faß, 1 Ovalfaß, 350 Ltr., 1 Faß, 300 Ltr., 2 je 200 Ltr., sowie einen neuen, eisernen Schweinestall, mit umklappbarem Trog und eine steinerne Krautstande.

Otto Lehmann, Schmiedmeister.



Der Württ. Landes-Fischereiverein

hält seine heurige

Jahres-Versammlung

(35. Württ. Fischereitag) vom 22.—24. Juni d. J. in Vaihingen a. Enz ab. Samstag, 22. Juni, abends 8 Uhr Begrüßungsabend im Gasthaus zum „Schwanen", Sonntag, 23. Juni, vorm. 10 Uhr Ausschußsitzung im großen Rathaussaal, 10.30 Uhr ist die Hauptversammlung dort. Für die Tagung ist eine reiche Tagesordnung vorgesehen. Anmeldungen sind bis 12. d. Mts. an Oberlehrer **Schwarzmaier-Berneck** zu richten. 2039

---

in Nagold bei:

Herrn Wilhelm Günther, Gasthaus z. „Linde", Freudenstädterstr. 34

B.V.-Aral 41 Pfg.

Weitere B.V.-Zapfstellen sind u. a. auch in

Nagold bei:

Herrn Friedr. Benz sen., Windenfabrik, Schillerstr. 21

Altensteig bei:

Herrn Karl Ackermann, Mech. Werkstätte, Rosenstr. 180

Glatten bei:

Herrn Chr. Buckenberger, Mech. Werkstätte

Herrenberg bei:

Herrn Fritz Böckle, Mech. Schreinerei, Nagolderstr. 6

Horb bei:

Herrn Josef Schmid, Mech. Werkstätte, Bildechingerstr. 40

Pfalzgrafenweiler bei:

Herrn Karl Klenk, Gasthaus z. „Hirsch", Hauptstr. 126

Sulz a. N. bei:

Herrn Hermann Rumpel, Uhrmachermeister, Hauptstr. 107

Wildberg bei:

Herrn Ludwig Gärtner, Restaurant z. „Kloster".

Deutscher Benzol-Vertrieb G.m.b.H.

Vaihingen-Filder.

Fernsprecher Stuttgart 72244/45
Fernsprecher Vaihingen/F. 77

2040

---

10 Rm. schönes

Spalt-Holz

23 Rm. Scheiterholz, sowie
30 Rm. kesselfertiges Stockholz
hat zu verkaufen (576

Friedrich Müller, Gutsbesitzer
Besenfeld, Tel. Nr. 6

---

bei **Oscar Rapp - Nagold.**

Ehrliches, fleißiges

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, das etwas vom Kochen versteht, nur für den Haushalt auf sofort gesucht. (573

Kakteengärtnerei H. Wagner, Ludwigsburg, Stuttgarterstraße 148
Postfach 90.

Tägl. frische, fste.

Süßrahmbutter

in Ballen und ausgepfundet — versendet postkollirweise

Martin Epple,
Ebersbach-Schw.
bayr. Allgäu

An Unbekannte gegen Nachnahme. (529

---

1 Henne

rebhuhnfarbig, am Fuße schwarz gezeichnet, **hat sich verlaufen.**

Abzugeben Wolfsbergstraße Nr. 4. 2046

Torpedo Modell 6 Klein Torpedo-Schreibmaschinen mit

das führende Fabrikat

Alleinverkauf
Büromaschinenhaus

Adolf Hornberger
Freudenstadt Tel. 270

Spezialfachmann für Reparatur von Schreib- und Rechenmaschinen.

Billigste Berechnung

Muskator

Hühner-, Küchen- und Schweinefutter kaufen Sie frachtgünstig bei

Hans Wolfrum, Glatten
O.A. Freudenstadt.

Spezialhaus für hochwertige Futtermittel.

Haarausfall

Schuppen beseitigt Dr. Erfle's echter 644

Brennessel Geist

M. 1.50 M. 2.25
Hochprozentig!

Stadtdrogerie R. Holländer.

Niederlage des

1263 **Obernauer Löwensprudels**

Natürliche Kohlensäure-Mineralquelle

Tafelwasser — Aerztlicherseits bestens empfohlen.

Abgabe ohne Flaschenpfand.

Franz Kurlenbaur.
Gasthof z. „Löwen"
Nagold. Telefon 91.

Modenschau

Lyon's illustrierte Zeitschrift für Heim und Gesellschaft

Erscheint monatlich in eleganter, mehrfarbiger Ausstattung im Umfange von 64 Seiten
34 Seiten Mode
30 Seiten Unterhaltung.
Über 120 neue Modelle in jedem Heft

Preis 70 Pfennig

Unentbehrlich für Schneiderei

Vorrätig bei
C. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold